

# Lufthauptmunitionsanstalt (MUNA) Lübberstedt

Im Jahre 1939 begann die deutsche Luftwaffe mit dem Bau einer Muna in dem 430 ha großen „Bremer Wald“ und dem „Borghorst“ auf Axstedter, Lübberstedter und Harrendorfer Gebiet. Zuerst wuchsen Barackenlager für die Arbeiter der Baufirmen, die Fremdarbeiter aus ganz Europa und den Reichsarbeitsdienst (RAD) aus dem Boden. Es folgten die Kaserne für Soldaten, der Produktionsbereich und 102 Bunker für die Lagerung der Granaten und Seeminen. Lagerhäuser, Betriebsstätten, Unterkünfte.



**Bunker (250 m<sup>2</sup>)**

Straßen- (30 km) und Schienennetz (7 km) sowie der Zaun rundeten die Anlage ab. Ende 1941 begann die Produktion der Munition, die vielen den Tod in einem verbrecherischen Krieg brachte. Deutsche Fachkräfte, dienstverpflichtete Frauen und Gefolgschaftsleute überwachten die Arbeit der Ostarbeiter, Ostarbeiterinnen, Kriegsgefangenen und KZ-Häftlinge. In sieben Barackenlagern in Axstedt und Lübberstedt waren bis zu 700 Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen und Kriegsgefangene aus Osteuropa und Italien und 500 ungarische Frauen als KZ-Häftlinge untergebracht. Dazu kamen verschie-

dene Gruppen des RAD und die rund 30 - 40 Soldaten des Landeschützenzuges. Auch andere Truppenteile kamen vorübergehend in der Kaserne unter. Gegen Ende des Krieges griffen englische Jagdbomber die Muna gezielt an. Am 4.5.1945 erfolgte die Sprengung wichtiger Teile der Anlage - auf Be-



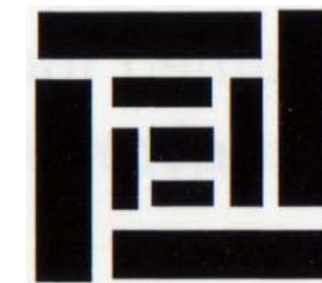
**Das Fallschirmhaus nach einem Bombenangriff am 20.4.1945**

fehl Hitlers vom 19.3.1945. 3 Tage nach Kriegsende meldete der leitende Major den Engländern, dass es hier auch noch eine Munitionsfabrik zu besetzen gab. Der Kampf um die befestigte Muna war ausgeblieben. Die Bevölkerung wurde vor einer Katastrophe bewahrt. Bis 1954 nutzte die amerikanische Armee den Komplex als Munitionsarsenal. Danach wurde die Kaserne für die Bundeswehr saniert. 1956 zog ein Bataillon der Flarak (Flugabwehrraketen) ein. Das Depot mit den verbliebenen 56 Bunkern diente zur Lagerung und Instandsetzung der Munition für die Nato. Auch die Amerikaner benutzten es noch weiterhin. Seit 2010 hat wieder die forstwirtschaftliche Nutzung des Bundesforstamtes die

Oberhand, nachdem das Materialdepot aufgegeben worden war. Die Kaserne wurde an Interessierte verkauft. Die einzelnen Gebäude werden mit viel Pioniergeist umgebaut. Neues Leben entwickelt sich.



**Gesprenge Pulvermühle**



Der Arbeitskreis MUNA Lübberstedt e.V. hat seit 1992 die Vergangenheit der Muna erforscht und dem Ort mit dem Buch „Lw. 2/XI - Zwangsarbeit für den Krieg“ seine Geschichte wieder-

gegeben - mit vielen Zeitzeugenbefragungen, Materialien, Dokumenten und Bildern. Der Arbeitskreis bietet **am 2. Sonntag im Monat auf Anfrage Rundgänge** in Gruppen bis 20 Personen auf einem Erinnerungsweg im Gelände an. **Informationen sind unter Tel. 04793-4323962 erhältlich.** Im Internet finden Sie uns unter „Lufthauptmunitionsanstalt Lübberstedt“ bei „Wikipedia“ und unter „[www.muna-luebberstedt.de](http://www.muna-luebberstedt.de)“. In der alten Wache am Eingang ist ein Denkort eingerichtet. Er regt die Besucher an, über die NS-Zeit nachzudenken, sich zu erinnern und sich zu fragen: „Was hätte ich damals getan?“ und „Was muss ich heute tun?“